

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

85 (19.7.1884)

Durlacher Wochenblatt.

No. 85.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 19. Juli

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags

1884.

Im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurden durch die General-Intendantz der Großherzoglichen Civilliste dem Gemeinderath zwei Abzüge einer von Seiner Königlichen Hoheit erworbenen Kupferplatte, eine Ansicht der Stadt Durlach vor dem Brande von 1689 darstellend, übersendet. Ein Exemplar zielt das Bürgermeistersamtszimmer, das andere ist dem Archiv überwiesen.

Wir beehren uns, von diesem huldvollen, interessanten Geschenk der Einwohnerschaft unserer Stadt Kenntniß zu geben.

Durlach, 15. Juli 1884.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegriß.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Juli. [Karlsruh. Btg.] Heute Abend treten die höchsten Herrschaften, sowie der Erbgroßherzog die Reise nach Schweden an, begeben sich zunächst nach Potsdam und sehen morgen Abend die Reise über Stralsund nach Malmö fort, von wo höchstwahrscheinlich ohne längeren Aufenthalt nach Tullgorn weiter reisen.

Durlach, 16. Juli. Vergangenen Dienstag verließ Herr Professor Eisenlohr unsere Stadt, um seinen Wohnsitz in der nahen Residenz zu nehmen. Derselbe hatte vom Herbst 1880 bis zum Schlusse des vorigen Schuljahres am hiesigen Progymnasium als Professor des Lateinischen, Deutschen und Englischen gewirkt. Schon lange von asthmatischen Beschwerden heimgeheftet, war er genöthigt, einen halbjährigen Urlaub zu nehmen, in der Hoffnung, daß sich sein Leiden durch Ausübung seiner Schultätigkeit heben werde. Doch dieselbe sollte nicht in Erfüllung gehen, und er trat von Ostern bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand. Herr Professor Eisenlohr verließ Durlach, ohne daß

der Wunsch seiner zahlreichen Freunde, ihm einen solennen Abschied zu geben und ihm auch dadurch zu bezeugen, wie beliebt er ist und wie ungern man ihn aus Durlachs Mauern scheiden sieht, in Erfüllung ging; verbietet doch die Art seines Leidens jede Aufregung. Herr Professor Eisenlohr erwarb sich in der kurzen Zeit seines Hierseins die Liebe und Achtung Aller, die ihn kennen. Seine Schüler verlieren in ihm einen gewissenhaften Lehrer, seine Kollegen und Freunde vermissen den täglichen Umgang mit einem Manne der trefflichsten Unterhaltungsart und des köstlichsten Humors. Möge der Aufenthalt in Karlsruhe, den er unter anderm auch wegen der literarischen Hilfsmittel, welche die Residenz bietet, wählte, ihm die volle Gesundheit wieder geben, möge in der Zeit der Muße seine schriftstellerischen Arbeiten auf dem Gebiet der Sprachvergleichung nach Wunsch gedeihen, möge er mit seiner Gemahlin in stetem Verkehr mit den Durlacher Bekannten und Freunden bleiben; das ist der Wunsch Aller, die die liebenswürdige Familie kennen gelernt haben.

Durlach, 18. Juli. Gestern Abend gegen 10 Uhr ist in dem Dampfsägewerk des Herrn Herrn. Andre an dem Auer Weg ein Brand ausgebrochen, wie ein solcher lange nicht mehr hier gesehen wurde, und welcher das Gebäude der Sägerei mit den Maschinen vollständig zerstörte sowie noch eine Menge Nutholz in Asche legte, und selbst die angestrengteste Arbeit der hiesigen und Auer Böschmannschaften konnten dies nicht verhindern, sondern mußten sich nur auf den Schutz der Seitengebäude beschränken. Ueber die Entstehung dieses Schadenfeuers verlautet noch nichts.

Palmbach, 17. Juli. Auf eine fast tropische Hitze (36° R.) folgten gestern und vorgestern Gewitter mit erfrischendem Regen. Leider hat der dem gestrigen Gewitter vorausgegangene Sturm viele schöne Obstbäume theils zertrümmert, theils ganz entwurzelt. Die verschont gebliebenen Bäume sind mehr oder weniger ihrer Früchte beraubt.

Feuilleton.

Friedlos.

Novelle von Adolf Berg.

(Fortsetzung.)

Der Förster gab dem anderen ein leichtes Zeichen mit den Augen, und beide traten an das Feuer und ließen sich bei den Feinden nieder, die ihnen ohne Nebengedanken bereitwilligst Platz machten; der Offizier hatte sich auf einige Zeit entfernt, um die Wachen zu inspizieren.

„Seht doch ein, welche Wohlthat wir Euch thun!“ fuhr der Corporal fort; „wir wollen Euch frei, zu eigenen Herren machen, wo Ihr jetzt nur Knechte seid; Ihr wehrt Euch, verleitet von Euren eigenen Drängern, gegen Eure Wohlthäter.“

„Ihr wollt uns die Freiheit aufzwingen, und werst Euch so ja auch zu Herren auf!“ antwortete der Förster, indeß der Corporal entgegnete:

„Ja, wir wollen sie Euch aufzwingen, später werdet Ihr uns als Wohlthäter preisen und segnen. Und wenn wir sie Euch nicht mit Gewalt geben, so kommt Ihr und hüllt uns wieder in Eure Dunkelheit; dagegen wehren wir uns so am besten. Unsere Liebe für die Welt ist der Freiheitsbaum, den wir in Euren Städten aufgepflanzt haben, und den wir einst überall auch über das Meer hintragen.“

„Rein, das ist unser Freiheitsbaum!“ unterbrach den Sprechenden ein noch junger Soldat, der sicher einst einer der begeistertsten Anhänger Napoleons wurde, einer seiner alten Grenadiere; „das ist unser Freiheitsbaum,“ und stieß sein Schwert in den Boden, „darum sollen die anderen Völker tanzen.“

„Haha!“ lachte höhnisch der Förster auf. „Sieh, Bürger Corporal, wie man bei Dir denkt; das ist Eure wahre Meinung, Krieg bringt Ihr, Krieg!“

„Das ist nur der schlimme Gedanke Einzelner, die Republik will den Frieden.“

„Mit welchen Völkern führt Ihr auch noch seit wenigen Jahren Krieg?“ unterbrach ihn kalt der Andere. „England, Holland, Deutschland, Spanien —“

„Wir haben auch ein Vaterland wie Ihr, und das ist bedroht!“ rief plötzlich eine volle tiefe Stimme in seinem Rücken, und als der Schulze sich umwandte, sah er den jungen Offizier, der schon länger dem Gespräche zugehört hatte.

Der Förster aber war plötzlich aufgesprungen und blickte gespannt in die Züge des Führers, ein nervöses Zittern ließ seine Glieder leicht erbeben; ja diese Stimme war ihm so bekannt, die mußte er schon früher gehört haben, erinnerte sie ihn doch an so vieles, an alte, schöne und auch düstere Tage; aber er vermochte nicht zu erkennen, wer es war, der da vor ihm stand.

Das Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe meldet unter dem 18. ds. Monats; Das heitere, warme und trockene Wetter wird noch weiter andauern.

Deutsches Reich.

In der Familie des Prinzen Wilhelm von Preußen ist ein längst erwartetes Ereigniß eingetreten: Die Frau Prinzessin Wilhelm ist am Montag Nachmittag in Potsdam von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die Kunde, daß dem deutschen Kaiserpaare der dritte Urenkel geboren ist, wird sicherlich im ganzen deutschen Volke den freudigsten Widerhall finden, das ja noch jedesmal jubelnd die Kunde begrüßte, wenn der Hohenzollernstamm ein neues grünes Reis getrieben hatte. Prinz Wilhelm hat nunmehr drei Söhne, von denen der erste, Prinz Wilhelm, am 6. Mai 1882 und der zweite, Prinz Eitel Friedrich, am 7. Juli 1883 geboren ist.

Der Kaiser hat am Montag Vormittag die Insel Mainau wieder verlassen; bis Lindau gaben ihm die großherzoglich badischen Herrschaften das Geleite. Kurz nach 6 Uhr Abends traf der Kaiser in München auf dem äußeren Bahnhofe ein, wo ihn der preussische Gesandte Graf von Werthern-Beichlingen und der preussische Militär-Attaché, Oberstlieutenant von Panwitz begrüßten. Nach nur kurzem, durch den Maschinenwechsel hervorgerufenem, Aufenthalt fuhr der kaiserliche Extrazug nach Rosenheim weiter, bis wohin die genannten Herren den Kaiser geleiteten.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Ernennung des Geheimraths Bödiker zum Präsidenten des Reichsversicherungsamtes und meldet zugleich, daß letzteres vom 14. Juli an in Thätigkeit getreten ist. Ferner veröffentlicht das genannte Blatt die Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung der unfallversicherungs-pflichtigen Betriebe, welche bis zum 1. Oktober erfolgen muß. Im Uebrigen herrscht bezüglich der Mittheilungen über die innere Politik große „Flauheit“; die „Nordd. Allg. Btg.“ bemüht

Der volle Mond zog leuchtend am lichten Himmel hin, und in langen, breiten Streifen lag das goldene Licht über die ganze, nachtbedeckte Gegend ausgegossen.

An dem ersten Feuer lagen fast alle im Schlafe, mit ihren Mänteln zugebedekt, nur der Corporal und der Offizier mit wenigen andern sprachen mit dem Förster und dessen Begleiter, während am anderen Brande ein Soldat unter allgemeinem Hohngeziß ein von Emigranten verfaßtes Gegenstück zur Marsellaise vortrug:

Tremblez, tyrans, laches perfides,
L'opprobre de notre pays,
Tremblez, vos projets parricides,
Dont enfin recevoir leur prix. etc.

Der Förster lauschte nur immer wieder und wieder auf die Stimme des Offiziers; er hörte nicht die Worte selbst, die er sprach, sie glitten an seinem Ohre wie ein leichter Schall vorüber, und immer mehr und mehr sank er in tiefes Brüten.

„Habt Ihr Eure Pflicht gethan?“ flüsterte ihm plötzlich leise der Großschulze ins Ohr, indem er einen bezeichnenden Blick auf die umherliegenden Franzosen warf. „Habt Ihr auch Alles bemerkt, wie Ihr wolltet?“

„Ja,“ entgegnete gebedht und zerstreut der Andere; „ich weiß alles!“

„Dann wird's Zeit, daß wir aufbrechen, daß die Herren keinen Verdacht schöpfen.“

„Laß uns noch,“ unterbrach der Förster, „das würde erst den Verdacht erwecken, denn sieh nur, wie der Corporal uns argwöhnisch fixirt.“

sich allerdings, die Preßkampagne wegen der angeblichen Verschwörung der „Hofliberalen“ zum Sturze des Kanzlers und zur Beförderung des Herrn von Stosch an dessen Stelle wieder in Gang zu bringen, namentlich wendet sich das genannte Blatt gegen die „Magd. Ztg.“, welcher der Versuch einer Legationbildung in Sachen Stosch vorgeworfen wird. Indessen wird dieses Zeitungsgejank über eine längst fern liegende Affaire dem großen Publikum von keinem spezielleren Interesse sein und lohnt es sich überhaupt nicht, auf dieselbe nochmals zurückzukommen. Eher wird da die Nachricht interessieren, daß am Sonntag Abend in Berlin eine japanische Militär-Kommission, bestehend aus 13 höheren Militärs und Intendanturbeamten mit dem japanischen Kriegsminister an der Spitze eingetroffen ist, um sich über das deutsche Militär, die militärischen Einrichtungen und Etablissements genaue Kenntnisse zu verschaffen. Daß die Fremdlinge aus dem fernen asiatischen Inselreiche sich gerade Berlin zum Schauplatz ihrer militärischen Studien auserkoren haben, ist ein neuer Beweis dafür, in welcher Höhe das deutsche Reich bei dem intelligentesten der asiatischen Kulturvölker, bei den Japanern, steht.

* Die Mission des Geheimrath Dr. Koch in Frankreich hat in voriger Woche ihr Ende erreicht. Dr. Koch hat am Samstag Lyon, wo er zuletzt weilte, verlassen und die Rückreise nach Berlin auf dem Umwege über die Schweiz angetreten. Am Sonntag traf derselbe, einer Einladung des Bundesrathes zufolge, in Bern ein, wo er mit der schweizerischen Cholera-Kommission eine Konferenz hatte. Dem deutschen Gelehrten ist Seitens der offiziellen Persönlichkeiten sowohl in Paris als auch in Marseille, Lyon und Toulon ein durchaus zuvorkommender Empfang zu Theil geworden, während gewisse Pariser Blätter, an ihrer Spitze der „Figaro“, an die Thätigkeit unseres berühmten Landsmannes Bemerkungen geknüpft haben, die in ihrer Niedrigkeit und Perfidie nur von neuem den unqualifizirbaren Standpunkt charakterisiren, den ein Theil der Pariser Presse allem deutschen gegenüber einnimmt.

Oesterreichische Monarchie.

* In Oesterreich zittert immer noch die gewaltige Erregung nach, welche durch die Landtagswahlen hervorgerufen worden. Das Ministerium Taaffe kann auf den Ausfall derselben mit besonderer Genugthuung blicken. Seine Stellung scheint nach und nach geradezu unerschütterlich zu werden. Je toller der politische Wirrwarr sich gestaltet, desto mehr befestigt sich die Position des Kabinetts. Die

Er hatte die Wahrheit gesprochen, ohne daß er es wußte, denn der eigentliche Beweggrund war, daß er sich noch nicht von dem Offizier losreißen wollte, an den ihn eine magische Gewalt gleichsam fesselte.

Allmählig sanken die Soldaten mehr und mehr in Schlaf, halb betäubt von dem reichlich genossenen Weine; nur hier und da erscholl ein lautes Gelächter oder mit lallender Zunge sang eine Stimme ein Gassenlied von den Straßen von Paris.

Während der Großschulze mit dem Förster jenes kurze Zwiegespräch gewechselt hatte, traten der Offizier und der Korporal von dem Feuer in den Schatten des Gutshauses zurück, wohin weder die Flamme noch der Mond den Schein werfen konnte.

„Du bist aber zu sorglos, Bürger!“ begann der Letztere bang: „dieser Wein kann uns noch Unglück bringen: mitten in einem feindlichen Lande, ringsum von aufrührerischen Bauern umgeben, die uns Tag und Nacht überfallen können, liegen die da noch trunken im Schlaf.“

„Wir müssen der Fürsorge unserer Wachen vertrauen und Deiner, Korporal, denn ich muß Euch verlassen, für einen Nachtritt, den ich in die Umgegend machen werde.“

„Was?“ rief zurückerschreckend der Andere; „daß wir Dich morgen todt und mit zerhauener Brust wiederfinden; nein, auch das Kriegsrecht verbietet Dir, uns zu verlassen.“

„Nun, wir brauchen so streng nicht darnach zu handeln,“ lachte sorglos der Führer, „unter

deutsch-liberale Partei hat, wie nicht anders zu erwarten gewesen, abermals zahlreiche empfindliche Niederlagen erlitten. Besonders hart treffen dieselbe die Verluste in Währen, das bisher als letztes Bollwerk gegolten.

Frankreich.

* Die französische Hauptstadt beging am Montag die Feier des Nationalfestes, der Cholera-gefahr im Süden des Landes zum Troß. Nach den vorliegenden Berichten ist die Feier wie in den Vorjahren verlaufen, auch die übliche Revue der Truppen hat, wenn auch diesmal in kleinerem Maßstabe, stattgefunden und wohnte dem militärischen Schauspiel auf dem Stadthausplatze, wo auch die Schülerbataillone aufgestellt waren, eine zahlreiche Menschenmenge bei. Natürlich fand auch, wie immer bei dieser Gelegenheit, eine „patriotische“ Rundgebung der Patriotenliga und der elsäß-lothringischen Vereine vor der Statue der Stadt Straßburg auf dem Kontordienplatze statt. Zu besonderen Zwischenfällen scheint es aber nirgends gekommen zu sein, nur am Hotel Kontinental wurde eine deutsche Fahne von den Gamins zerrissen, doch zerstreute die Polizei sehr bald die Ruhestörer.

* In Toulon und Marseille fordert die Cholera täglich noch immer verhältnißmäßig zahlreiche Opfer; in letzterer Stadt scheint sie überhaupt ihren milden Charakter verloren zu haben, denn es wird gemeldet, daß Leute manchmal schon nach 2 Stunden dem Anfall der Krankheit erliegen.

England.

* Der zwischen dem englischen Oberhause und dem Kabinet Gladstone drohende Konflikt wegen der Wahlreformbill scheint noch rechtzeitig beschworen zu werden. Es ist die Rede von einem zwischen der Regierung und den Führern der Opposition im Oberhause geplanten Kompromiß, in Folge dessen die Bill noch in diesem Monat Gesetzeskraft erlangen würde. Im Oberhause ist nämlich vom Lord Bismarck der Antrag gestellt worden, die Wahlreformbill nochmals in Erwägung zu ziehen und die Königin in einer Adresse zu ersuchen, das Parlament zu diesem Zweck im Herbst wieder einzuberufen. Die Annahme dieses Antrages Seitens des Oberhauses würde dem angestrebten Kompromiß den Weg ebnen.

Italien.

* Zwischen den Kabinetten von Rom und Madrid hat sich plötzlich ein lebhafter Depeschenwechsel entsponnen, dessen Ursache in einer Kordesrede des spanischen Ministers der öffentlichen Arbeiten, Pydalh Mon zu suchen

Deinem Kommando sind die Schläfer weit besser aufgehoben. Ich vermute auch,“ fuhr er ernst werdend fort, „in der Umgegend andere der Unsern zu finden, mit denen wir uns verbünden müssen, denn alle in kommen wir doch schwerlich wieder ins Vaterland zurück; und — in der Nähe hier ist ein Gutsbefiz, ein mächtiger Magnet für flüchtige Soldaten.“

Ein flüchtiges Lächeln glitt um die Lippen des Unteroffiziers und heiter meinte er: „Ah so, ein galantes Abenteuer!“ Dann aber lagerten sich die dunklen Schatten wieder auf seine Stirn und warnend sprach er:

„Oh, ich traue denen nicht, sieh nur, Bürger, die falschen Augen der Bauern da, besonders der Genosse des Besitzers hier, — stille Wasser gründen tief. Nun, ich will Dich nicht halten, hab' nur ein achtsam Auge auf Baum und Strauch.“

Der Offizier antwortete nichts, sondern wies nur auf die zwei mächtigen Pistolen, die an seiner Seite hingen, und trat dann in den Stall, um sein Pferd zu satteln und zu zäumen, und den nächtlichen Ritt anzutreten.

Unterdessen hatten sich der Förster und der Schulze erhoben, grüßend an den Hut gefaßt und der Letztere hatte kurz gerufen:

„Wir müssen gehen, Bürger lebt wohl!“

Mit diesen Worten schlugen sie, verfolgt von den argwöhnischen Blicken des Korporals, einen Seitenpfad ein.

„Wenn wir jezt unsere Mannschaft zusammen-

ist. Pydal bekannte sich in seiner Rede offen als Anhänger der weltlichen Macht des Papstes und diese Aeußerung, noch dazu vor der Kammer gethan, konnte die italienische Regierung nicht gleichgiltig lassen und ist der italienische Gesandte in Madrid beauftragt, von der spanischen Regierung ein formelles Dementi der Aeußerungen Pydal's zu verlangen. Das Kabinet Kanovas del Castillo hat dem italienischen Minister des Auswärtigen seinen Wunsch zu erkennen gegeben, den Zwischenfall zur vollen Zufriedenheit Italiens beendigt zu sehen und so dürfte derselbe keine ernstern Folgen haben.

Rußland.

* Die Meldungen, daß Kaiser Alexander der Stadt Warschau einen Besuch abzustatten gedente, bestätigen sich und sind für diesen Besuch Mitte August fünf Tage in Aussicht genommen. Wahrscheinlich sieht die russische Polizei aus diesem Grunde den nihilistischen Verschwörern, deren es auch in der polnischen Hauptstadt gibt, jezt mehr auf die Finger. In Warschau sind kürzlich der Friedensrichter Bardowski und mehrere Studenten wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet worden und förderten die Hausdurchsuchungen kompromittirende Schriftstücke zu Tage. Sämmtliche Verhafteten sind übrigens Russen.

Bulgarien.

* Das neue bulgarische Kabinet hat sich nunmehr konstituiert. Karaveloff hat das Präsidium und die Finanzen, Ezanoff das Auswärtige, Kaffeikoff das Innere, Radoljovoff die Justiz und Korleff den Unterricht übernommen. Zum Kammerpräsidenten ist der radikale Deputirte Stanbuloff ernannt worden. Inwiefern die auswärtige Politik Bulgariens durch den Kabinetwechsel beeinflusst werden wird, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen.

Ägypten.

* Der Fall von Dongola hat das letzte Hinderniß, welches die Aufständischen des Sudan auf ihrem Wege nach Ober-Ägypten finden konnten, beseitigt. Der offene Uebertritt des Mudir oder Gouverneurs von Dongola zu den Fahnen des Mahdi hat diesen festen Platz ohne einen Schuß den Sudanrebelln überliefert; zum Lohn für seine Verrätherei ist der Mudir vom Mahdi zum Emir (Fürsten) ernannt worden. Nachdem der Mudir die Maske abgeworfen, wirkt er ganz offen für die Sache des Chefs der Rebellen; so hat er u. A. sämtliche in Dongola lebende Christen gezwungen, den Islam anzunehmen. Auch die Nachricht von den angeblichen Kämpfen vor Debbeh stellt sich jezt als eine Erfindung des Mudir heraus, bestimmt, die Regierung in Kairo zu täuschen.

Weile, „könnten wir den trunkenen Franzosen einen Tanz aufspielen, daß —“

Der Andere wehrte ab und entgegnete in demselben Tone: „Laß, laß, zuerst der Offizier —“

„Ihr habt es uns und dem Baron auf Euer Wort gelobt, seid kein Verräther, diese Nacht muß es geschehen.“

Der Andere nickte düster; die Männer schüttelten sich die Hände und schlugen dann verschiedene Wege ein. Der Förster ging zum Schloß hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Ein junger Kaufmann in Wien hat in das Schaufenster seines Verkaufsgewölbes folgenden schön geschriebenen Zettel gelegt: „Der Besitzer dieses Geschäfts, 28 Jahre alt, ohne Leibesfehler, römisch-katholisch, wünscht sich mit einem braven Mädchen oder einer jungen Wittwe ehebaldigst zu verehelichen. Beansprucht wird ein Vermögen von 5000 — 6000 fl. Alles Andere nebensächlich.“ Seit dem Erscheinen dieses eigenthümlichen Heirathsantrages wird das Verkaufsgewölbe des spekulativen Kaufmannes von unverheiratheten Käuferinnen förmlich belagert. Der Mann macht vorläufig ein so brillantes Geschäft, daß ihm zum Heirathen, wie er Jedermann versichert, faktisch keine Zeit bleibt.

Nr. 6729. In dem Konkurse gegen Kaufmann Friedrich Barie hier ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Freitag den 25. Juli 1884**, Vormittags um 9 1/2 Uhr. Durlach, 15. Juli 1884. Großh. Amtsgericht. Zur Beurkundung: Der Gerichtschreiber. Sigmund.

Aufforderung.

Nr. 6722. Friedrich Becker von Spielberg, der vor ungefähr 40 Jahren nach Amerika auswanderte, hat längsther keine Nachricht von sich gegeben. Auf Antrag seiner im Großherzogthum Baden hinterlassenen Verwandten wird derselbe aufgefordert, sich binnen Jahresfrist zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein rückgelassenes Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Sicherheit in sorgfältigen Besitz gegeben wird. Durlach, 16. Juli 1884. Großh. Amtsgericht. Zur Beurkundung: Der Gerichtschreiber. Sigmund.

Singen.

Steigerungs = Ankündigung.

Mittwoch den 23. Juli, Nachmittags halb 2 Uhr, werden im Singener Rathhause den Bierbrauer Philipp Jakob Kammerer Eheleuten von Singen die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Singen in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

- a. Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit Scheuer, Stall, Garten und Bierbrauerei mit Küferwerkstätte, taxirt zu 2000 Mk.
 - b. 393 Ar 93 Meter Acker in 33 Parzellen, taxirt zu 4420 Mk.
 - c. 51 Ar 30 Meter Wiesen in 7 Parzellen, taxirt zu 1690 Mk.
- Durlach, 14. Juni 1884. Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Arbeit-Vergebung.

[Durlach.] Die Reinigungsarbeiten des Giesbaches, soweit solche der Stadtgemeinde obliegen, werden **Montag den 21. Juli**, Vormittags 7 Uhr, im Wege öffentlicher Steigerung vergeben. Zusammenkunft an der Giesbachbrücke (Weingarter Straße). Durlach, 14. Juli 1884. Der Gemeinderath: C. Friderich. Siegrist.

Singen.

Ankündigung.

Im Vollstreckungswege werden **Dienstag den 22. Juli**, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause in Singen nachverzeichnete Baumfrüchte gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

- 7 Ar 80 Meter Einkorn im Blauberger, 7 Ar 78 Meter Dickrüben im Schlauch, 15 Ar 52 Meter Kartoffeln im Stranzberg, 6 Ar 38 Meter

Einkorn im Stranzberg, 5 Ar 25 Meter Dinkel in den Keutäckern, 4 Ar 14 Meter Dinkel im Wolfsbrunnen, 4 Ar 87 Meter Dinkel auf der Schildwache, 7 Ar 5 Meter Dinkel in der Pfüh, 7 Ar 97 Meter Gerste auf dem Heulenberg, 6 Ar 56 Meter Cichorie in den Sallmäckern, 7 Ar 45 Meter Cichorie im Heulenberg, 20 Pfr. Klee- und Wiesenheu und 4 Ster gespaltenes Brennholz. Durlach, 14. Juli 1884. Der Gerichtsvollzieher: Ruf.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Hause No. 3 der Jägerstraße, 1 Stiege hoch, werden **Mittwoch den 23. Juli**, Vormittags 9 Uhr, im Wege öffentlicher Steigerung verkauft: Bettwerk, Weißzeug, Kleiderkasten, sonstiges Schreinwerk, sowie ein neuer Herrenanzug, wozu Liebhaber eingeladen werden. Durlach, 18. Juli 1884. Ph. Horst, Waisenrichter.

Verkauf gegen Baar.

Eine Kücheneinrichtung, ein neuer, ungebrauchter Holzkübel, 6-7 Duzend Flaschen. **Hauptstraße 61**, 1 Treppe hoch.

Vergabung von Grabarbeit.

Für das Fabrikgebäude der Gerberei auf den Zimmerplawiesen dahier werden circa 800 cbm Fundamentausgrabung sogleich in Auftrage vergeben. Zu erfragen bei **Schweizer, Maurermeister.**

Wohnhaus,

ein gut erhaltenes, zweistöckiges, mit Hintergebäude, am Marktplatz, welches sich zu jedem Geschäft oder Handel eignet, ist aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Für die bevorstehenden Reparaturen der Dung- und Abtrittgruben im Amte Durlach haben Unterzeichnete eine Niederlage von Portland- und Romancement bei **F. Staiger in Söllingen**, ebenso auf dem Lagerplatz in Karlsruhe, Zähringerstraße 14, errichtet. Durch großen Vorrath sind wir in der Lage, unter Garantie guter Waare, den billigsten Preis machen zu können und halten uns bestens empfohlen.

Fischer & Staiger, Baugeschäft & Baumaterialien-Lager, Karlsruhe & Söllingen.

Prima Aufkohlen,

Erlen-, Pappel- & Buchen-Abfallholz, sowie Tannenholz, klein gespalten, zum Anfeuern, empfiehlt billigt

Hermann Ries, Holz- und Kohlengeschäft.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird für eine kleine Familie eine Wohnung von 2-3 Zimmern, sogleich beziehbar. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Maurer-Gesuch.

30 bis 40 Maurer, sowie einige Tagelöhner finden bei hohem Lohn am Bau der Lederfabrik dahier dauernde Beschäftigung. **L. G. Schweizer,** Maurermeister.

Tüchtige

Cigarrenmacher

finden auf Mt. 8. — Arbeit dauernde Beschäftigung. **Gustav Kreglinger,** Cigarrenfabrik, Stuttgart-Berg.

Knecht, ein zuverlässiger, der mit Pferden und dem Fuhrwerk vertraut ist, findet sogleich eine Stelle

in Rintheim Nr. 61.

Wichtig für Bäcker!

Wilhelm Schaller, Backofenbauer,

Pforzheim (früher Detisheim) empfiehlt sich im Bauen von Backöfen für Holz- und Kohlenfeuerung nach den neuesten, besten Konstruktionen unter billigster Berechnung; sämtliche Arbeiten werden unter Garantie ausgeführt. Zeugnisse und Zeichnungen von Öfen stehen gratis und franko zu Diensten.

Gypier-Arbeiten,

nicht nur in Verputz, sondern auch in Gipsmase jeder Art, für Neubauten und Reparaturen, werden durch Unterzeichneten billigt und unter Garantie dauerhaft hergestellt. Achtungsvoll

Josef Kirchengbauer aus Söllingen, wohnhaft Akademiestraße Nr. 32 in Karlsruhe.

Die Weinhandlung

von **Karl Wagner,** Kirchstraße 7, bringt den hiesigen und auswärtigen Landwirthen einen reinen 1882er Rebwein in Empfehlung. Derselbe wird vor der Einkellierung zu 28 Pf. per Liter abgegeben.

[Durlach.] Bis auf Weiteres kostet bei mir

- 1/2 ko Rindfleisch 58 Pf.
 - 1/2 ko Kalbfleisch 54 Pf.
 - 1/2 ko Schweinefleisch 50 Pf.
- Julius Bull,** Metzger, Herrenstraße 4.

Fruchtpulvmühlen

habe ich wieder fertig gestellt und empfehle solche bei Bedarf bestens; dieselben werden auch ausgeliehen unter billiger Berechnung. Achtungsvoll

August Goldschmidt, Wagner in Durlach.

Winter-Waizen,

2 Viertel auf den Hohenerlen, ist zu verkaufen **Kronenstraße 16.**

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern sammt aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten **Ettlingerstraße 14.**

Wohnungen zu vermieten:

4 ineinandergehende Zimmer mit aller Zugehör und ebendasselbst eine Mansardenwohnung von zwei Zimmern mit Küche und Zugehör. **Hauptstraße 12** im Laden.

Hauptstraße 14 ist der dritte Stock, bestehend aus 5 ineinandergehenden Zimmern mit Glasabschluß, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen beim Hauseigentümer.

Schwanenstraße 6 ist eine Wohnung sammt aller Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 tapezierten Zimmern nebst Küche und aller Zugehör ist auf Oktober zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Adlerstraße 10 ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Küche und allem Zugehör, auf 23. Oktober zu vermieten.

Sammstraße 9 ist eine Wohnung von einem Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 23. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung mit Küche und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten

Schlachtstraßenstraße 2. Ebendasselbst ist auch echter **Honig** zu verkaufen, das Pfund für 1 Mark.

Kölnisches Wasser

v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Nerven (wenn nach dem Baden damit gewaschen), sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfiehlt in Flacons à 35 und 65 Pfg. die alleinige Niederlage für Durlach von **F. W. Stengel.**

Bettuchlein, 160 cm breit, per Elle 1 Mk.,

Matrazendruck, per Elle 60 Pfg.,

Strohjackzeug, " " 24 Pfg.,

weiße Hemden, Hemden-einsätze und Kragen, weiße und farbige leinene Taschentücher,

Tuch und Burkin empfiehlt im Ausverkauf

Karl Fleischmann.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, junger Mensch, der Lust hat, sich dem Chirurg- und Friseurfach zu widmen, findet unter günstigen Bedingungen per sofort offene Lehrstelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Patentflaschen

und Patentverschlüsse, welche auf jeder Flasche angebracht werden können, sind zu haben in der Glas-handlung von

M. Kurz, Glaser.

Bergmann's

Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach 3maligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert. Vorräthig à Flasche 1 Mk. bei **Friedrich Ilse, Friseur.**

Neue holländische, echte

Woll-Säringe

empfiehlt **Julius Joeffel** in Durlach.

Kohlen.

Anthracitkohlen,
Ruhrer Stückkohlen,
Gewaschene Rußkohlen,
Fettschrot,
Schmiedekohlen,
Saarkohlen, 1. u. 2. Sorte,
 empfehlen wir ab unserem Lager
 und in Wagenladungen von 200 Ztr.
 nach allen Eisenbahnstationen.
 Herr **G. F. Blum** hier nimmt
 Bestellungen und Zahlungen für
 uns an.

Straub & Cie.

Neues Sauerkraut

ist fortwährend zu haben
Hauptstraße 30.

Schillerlocken & Merinken

mit **Schlagrahm,**
Käskuchen,
Kirschkuchen,
Punschtorte,
Haselnusstorte,
Hefenkranz,
Hefenbund,
 kleine Törtchen,
 Thee- und Kaffeebackwerk
 empfiehlt
L. Reissner.

Neue holländische Vollhäringe

sind eingetroffen.
Ed. Seufert.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter ver-
 zapft einen reinen **Kaiserstühler**
Wein, das Viertel zu 12 Pfg.
 Gleichzeitig empfehle ich aus
 meinem Patentkeller in Gebinden
 von 20 Liter an verschiedene Sorten
Oberländer Weiß- und Roth-
weine unter reellster Preis-
 berechnung.

A. Schenkel
 zum Weinberg.

Tischwein à 60 Pf.,
Dürkheimer à 80 Pf.,
Markgräfler à 1 Mk.

per Flasche excl. Glas empfiehlt
 unter Garantie der Reinheit

Frau Lina Menger
 am Marktplatz.

Wer will trinken einen
 guten Behnpsennig-Wein,
 der kehrt im Badischen
 Hof zu Durlach ein.
Mehrere Weintrinker.

Ansetzflaschen,

Einmachtopfe und Gläser,
Fliegengläser in großer Aus-
 wahl billigt in der Glashandlung
 von

M. Kurz, Glaser.

Fruchtbrandwein

beste Qualität, à 40 und
 50 Pfg. per Liter, empfiehlt
Louis Luger Wtb.

Kühdung,

mehrere
 Wagen, hat
 zu verkaufen
Ludwig Straub, Fuhrmann
 bei der Untermühle.

Altkatholische Gemeinde.

[Durlach.] **Sonntag den 20. Juli,** Vormittags 11 Uhr,
 findet in der evangel. Stadtkirche dahier

Altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

[Durlach.] Mein **Porzellan-, Glas- und Steingutlager**
 habe ich wieder vollständig sortirt; auch **Einmachgläser,**
Amieflasken und Fliegengläser verkaufe ich zu
 billigen Preisen.

Achtungsvoll

Severin Vollmer.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Erlaube mir, einem geehrten hiesigen wie
 auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich durch
 Gewinnung eines tüchtigen fachkundigen Geschäftsführers in
 der Lage bin, allen Ansprüchen im **Friseursache** sowohl
 als auch besonders in der **Chirurgie** vollständig Genüge
 leisten zu können.

Zugleich bitte ich, das meinem verstorbenen Manne zu-
 gewendete Vertrauen auf meinen Geschäftsführer gütigst über-
 tragen zu wollen.

Um gütigen Zuspruch im vorkommenden Bedarfsfalle
 höflichst bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Hermann Dersch Wittwe.

NB. Ausgegangene Haare in allen Quantitäten
 und Farben werden zu den höchsten Preisen angekauft.

L. Tiefenbacher,

Schuhwaaren-Geschäft,

Durlach, 66 Hauptstraße 66,

empfehlen in stets großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

**Damenzugstiefel, Damenwisch-, Chagrin-, Marokko-, Kid-
 und Kalblederzugstiefel, Kinder-, Mädchen- und Knaben-Schnür-,
 Sack-, Zug- und Knopfstiefel. Alle Sorten Damen- und Kinder-
 Modierschuhe, Herrenzugstiefel, Herrenzugeschuhe, Arbeiterrohrsiefel,
 Schuhe und Pantoffel.**

Infernattleesamen,

erstes Frühjahrsfutter,

sowie

ewigen und Breit-

Keesamen

zur Nachsaat

empfehlen

August Schindel,

Ecke der Adler- und Schlachthaus-
 straße Nr. 1.

[Durlach.] Meine Wohnung
 ist jetzt **Leopoldstraße 5**
 (Haus des Herrn Gerichts-
 vollzieher Pleisch).

Sprechstunden wie bisher.

Dr. Wolff,

Stabsarzt.

Weinhandlung

J. Estelmann & Cie.,

Waldstrasse 33,
Karlsruhe.

Wir empfehlen unser reichhaltiges
 Lager ländischer Weiß- und Roth-
 weine unter vollständiger Garantie
 für Echtheit, und machen gleichzeitig
 auf einen guten Erstwein zu
 30 Pf. per Liter aufmerksam.

Mainauer Rahmkäse,

anerkannt vorzügliche Qualität,
 empfiehlt in Laibchen von 3 bis
 4 Pfund, sowie im Ausschnitt

Adam Erb,

Hauptstraße 30.

[Durlach.] **H. Steinmetz,**

Weinhandlung, empfiehlt sein Lager
 in **reinen Natur-Weinen:**
**Marktgräfler, Affenthaler, Deides-
 heimer, Köstenbuscher, Rappolts-
 weiler Traminer, Neuweierer Rib-
 ling, französische Rothweine, Mar-
 sala, italienischer Dessertwein), ver-
 schiedene Sorten alter badischer und
 Elsäßer- Weiß- und Rothweine zu
 den billigsten Preisen, sowie Pfälzer-
 weine bei Abnahme von mindestens
 5 Ohm von 20 Pfennig an per
 Liter.**

Sterbkleider,

fertige, für Kinder und Erwachsene,
 reichlich garnirt und gestickt, von
 50 Pfennig an, sowie **Sterbkissen,
 Kreuzflor, Hauben, Todten-
 bouquets, Papier- und Perl-
 kränze** empfiehlt in schönster
 Auswahl

P. Merkel,

Hauptstraße 64.

Haararbeiten,

wie **Zöpfe, Chignon,
 Locken etc.** werden billig
 angefertigt.

Tiefenbacher,

Hauptstraße 66.

Zimmer,

ein schön möblirtes, ist zu ver-
 miethen

Hauptstraße 14.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Morgen, **Samstag, 19. Juli,**
 punkt 9 Uhr,

Monatsversammlung
 im Lokal.

Turnrathssitzung um 8 Uhr.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Einladung.

Sonntag den 20. Juli ver-
 anstalten wir bei günstiger Wit-
 terung im **Rittnerwalde** ein

Waldfest,

wozu wir unsere verehrlichen Mit-
 glieder nebst ihren Familien-
 angehörigen höflich einladen. Auch
 bitten wir vom Einführungsrecht
 in ausgedehnter Weise Gebrauch zu
 machen.

Abmarsch präzis 1/2 Uhr vom
 Schloßgarten aus.

Der Vorstand.

[Durlach.] Eine tüchtige
Kleidermacherin empfiehlt sich
 einem geehrten Publikum im An-
 fertigen von **Damen- und Kinder-
 kleidern,** sowohl was einfachere als
 auch ganz feine Arbeiten an-
 belangt.

Reelle, billige Bedienung wird
 zugesichert. Näheres

Herrenstraße 3,
3. Stod.

Bouquetpapier,

Fliegenpapier,

**Kursbuch der Großherzoglich
 Badischen Eisenbahnen,**

sowie **sämmtliche Artikel des
 Buch- & Schreibmaterialien-
 handels** empfiehlt

H. Walz,

48 Hauptstraße 48.

Bergmann's Original-Theerschwefelseife

von **Bergmann & Co., Frankfurt a. Main.**
 Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in
 Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher
 Wirkung gegen alle Arten Hautunreinlichkeiten,
 Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc.
 Vorräthig: 50 Pfg. bei **F. W. Stengel.**

Ausverkauf.

[Durlach.] Um meinen Vorrath
 zu räumen, verkaufe ich fortwährend
 unterm Selbstkostenpreise, als **Koffer,
 Reisetasche, Mähen, Hosenträger,
 Portemonaie, Schulranzen, Sopha**
 und eine große Anzahl **Militär-
 Gegenstände.**

J. A. Grauli,

Sattler und Tapezier.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 20. Juli 1884.

In Durlach:
 Vormittags 9 Uhr: Dr. Detan Bechtel.
 Lieder: Vorl. Nr. 13. Psal. Nr. 277.
 Schlußl. Nr. 54.
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
 Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.
 In **Wolfsartsweiler:**
 Herr Stadtpfarrer Specht.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

17. Juli: **Johannes, Bat. Friedrich**

Stuhlmüller, Mühlenbauer.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dups, Durlach**